

der Vergangenheit werden in einigen Tagen ins Grab gehen, aber der hoffnungsvolle Sproß des Hauses Habsburg Franz Josef, der bei seinem ersten Auftreten die Liebe der Nation erwarb, erwartet das Erbe eines glänzenden Thrones, der seine Kraft aus der Freiheit schöpfen, und den man in seinem Glanze bei diesem unglücklichen Mechanismus der Wiener Politik schwer erhalten wird. Die Dynastie muß also zwischen ihrem eigenen Wohle und der Erhaltung eines entarteten Regierungssystems wählen, und dennoch fürchte ich, wenn die loyale Äußerung der Nation nicht dazwischen tritt, daß die verknöcherte Politik in einer neuen Ausgabe der in Gott seligen heiligen Allianz auf Rechnung der Dynastie noch einige Tage fortzuvegetieren suchen wird. Sie, die nichts zu vergessen pflegen, vergessen doch das eine gern, daß nämlich auch bei der ersten Auflage der heiligen Allianz nicht diese es war, die die Throne rettete, sondern die Begeisterung der Völker, eine Begeisterung, deren Grundlage das Versprechen der Freiheit war, dies Versprechen aber wurde nicht eingelöst. Für eine Dynastie, die sich auf die Freiheit ihrer Völker stützt, wird immer Begeisterung entstehen; denn von Herzen treu kann nur ein freier Mensch sein; der gedrückt wird, dienet, wie er eben muß; – für eine Bürokraten-Herrschaft kann keine Begeisterung entstehen. Leben und Blut können die Völker hingeben, aber für die drückende Politik eines entarteten Regierungssystems wird sich nicht einmal ein junger Spatz todt schießen lassen. Uebrigens wenn es Einen in Wien gibt, der im Interesse der Macht seiner wenigen Tage, auf Rechnung der Dynastie mit der Allianz absoluter Mächte liebäugelt, so soll er doch bedenken, daß es Mächte gibt, mit denen es besser ist in Feindschaft, denn in Freundschaft zu leben. Ja es ist meine feste Ueberzeugung, daß die Zukunft der Dynastie von der Verschmelzung der verschiedenen Nationen der Monarchie abhängt, diese Vereinigung kann nur mit Berücksichtigung der verschiedenen Nationalitäten durch das Band einer die Gefühle verschwisternden Constitution geschaffen werden. Bureaus und Bajonette sind ein elendes Verbindungsmittel. Ich werde in meinem Vorschlage, den ich machen will, vom dynastischen Gesichtspunkte ausgehen, und Gott sei Dank, daß dieser Gesichtspunkt mit den Interessen unseres Vaterlandes in Verbindung steht. Und jetzt schlage ich vor, eine Repräsentation an Seine Majestät ohne alle weitere Motivierung, deren Inhalt sein soll: daß die Stände für die gesammte Monarchie eine den verschiedenen Nationalitäten angemessene Constitution und für Ungarn ein verantwortliches Ministerium verlangen.

Quelle: Nehring K. (Hg.) 1977: *Flugblätter und Flugschriften der ungarischen Revolution von 1848/49*. München, 1–3 (= Veröffentlichungen des Finnisch-Ungarischen Seminars an der Universität München C/7).

1849: Ungarn erklärt seine Unabhängigkeit vom Hause Habsburg

Nachdem Kaiser Franz Joseph am 4. März 1849 eine zentralistische Verfassung für das gesamte Habsburgerreich durchgesetzt hatte, in der Ungarn nur der Status eines Kronlandes zuerkannt wurde, brachte Lajos Kossuth am 13. April 1849 den Antrag zur Ausrufung der Unabhängigkeit Ungarns in die ungarische Nationalversammlung, die vor der kaiserlichen Armee nach Debrecen (dt. hist. Debreczin oder Debrezin in Ostungarn) ausgewichen war, ein. Die Unabhängigkeitserklärung erfolgte noch am selben Tag in der calvinistischen Hauptkirche der Stadt zusammen mit der Wahl Kossuths zum Präsidenten. Dies bedeutete den endgültigen Bruch der Revolutionäre mit Wien – die Ausrufung einer Republik unterblieb jedoch nicht zuletzt aufgrund der Einwände Kossuths. Die im Anschluss an die Unabhängigkeitserklärung wiedergegebene „Proklamation an die Völker Europas“ ist ein

Appell, die Ideale der Freiheit nicht durch eine Beteiligung an der Niederschlagung der ungarischen Revolution zu verraten.

Erklärung der Unabhängigkeit der Ungarischen Nation

Indem wir, die den Ungarischen Staat gesetzlich repräsentirende Nationalversammlung, durch unsere gegenwärtige feierliche Erklärung Ungarn in seine unveräußerlichen natürlichen Rechte zurückversetzend, dasselbe sammt allen dazu gehörigen Theilen und Provinzen, in die Reihe der unabhängigen und selbständigen Staaten versetzen und das treubruchige Habsburg-Lothringische Haus vor Gott und vor der Welt für des Thrones verlustig erklären: erachten wir es für eine heilige Pflicht die Beweggründe dieser unserer Entschliebung zu veröffentlichen, damit es der ganzen gebildeten Welt kund werde, daß die bis zu Tode gehetzte Ungarische Nation zu diesem Schritte nicht durch übertriebenen Uebermuth, noch durch revolutionäres Gelüsten, sondern durch gänzliche Erschöpfung der Geduld und die Nothwendigkeit der Selbsterhaltung geführt worden ist.

Dreihundert Jahre sind verstrichen, seit das Ungarische Volk in Folge freier Wahl und auf dem Grunde gegenseitiger Verträge das Oesterreichische Haus auf seinen Königsthron erhoben hat. Und diese drei Jahrhunderte sind nichts weiter, als dreihundert Jahre fortwährenden Leidens.

Gott hat dieses Land mit allen Erfordernissen der Wohlfahrt und des Glückes gesegnet. Seine Oberfläche strömt über von Quellen der Blüthe, seine 15 Millionen betragende Bevölkerung trägt in sich die Kraft und Empfänglichkeit, im Osten Europas der Vermittler der Volksfreiheit und Civilisation, und wie es ehemals der Wächter des Europäischen Friedens war, so künftig hin der Bürge desselben zu sein.

Niemals hat eine Dynastie eine dankbarere Aufgabe erhalten, als das Habsburg-Lothringische Haus in Ungarn.

Es hätte nichts weiter bedürft, als die natürliche Entwicklung desselben nicht zu hindern, und jetzt stände Ungarn in der Reihe der blühendsten Länder.

Es hätte nichts weiter bedürft, als die gemäßigte constitutionelle Freiheit nicht zu beneiden, welche dieses Volk mitten unter den Wechselfällen eine Jahrtausendes eifersüchtig gehütet und als eines und dasselbe mit der Pietät der beispiellosesten Treue gegen seine Könige betrachtet hatte: und das Habsburg-Lothringische Haus hätte in der Ungarischen Nation noch lange Zeit hindurch die unerschütterlichste Stütze seines Thrones gefunden.

Aber dieses Herrscherhaus, welches nicht einen einzigen Herrscher aufzuweisen hat, der in der Freiheit seiner Völker seine Kraft und seinen Ruhm gesucht hätte, hat in Beziehung auf das Ungarische Volk von Geschlecht zu Geschlecht eine treulose Politik befolgt und mit offener Gewalt dahin gestrebt, daß es dieses Land seiner gesetzlichen Selbstständigkeit beraubt.

[...]

Und darum gestützt auf dieses alles, beschließen wir, indem wir uns auf die Gerechtigkeit Gottes und das Urtheil der gebildeten Welt berufen und uns auf die natürlichen Gerechtsame unsers Volkes, so wie auf seine in schweren Drangsalen bewiesene Kraft verlassen, in Folge der Pflicht, welche instinktartig jedes Volk zur Selbsterhaltung antreibt, – wir beschließen im Namen des gesetzmäßig von uns vertretenen Volkes und sprechen es aus, wie folgt:

1. Ungarn sammt dem gesetzmäßig mit ihm vereinigten Siebenbürgen und allen dazu gehörigen Theilen und Provinzen zusammengenommen, wird für ein freies, selbständiges und unabhängiges Europäisches

Reich erklärt, und die Einheit der Oberfläche dieses ganzen Reiches unzertheilbar und die Integrität desselben unantastbar erklärt.

2. Das Habsburg-Lothringische Haus wird wegen seines Verrathes am Ungarischen Volke, wegen seines Treubruches und seiner Waffenergreifung, so wie nicht minder des tollkühnen Beginnes wegen, zufolge welchem es die Zerstückelung des Flächeninhaltes des Landes, die Abreißung Croatiens, Slavoniens und Fiumes und seines Gebietes von Ungarn, und die Vertilgung des selbständigen Staatslebens mit bewaffneter Hand zu versuchen, zu diesem Zwecke Kriegshülfe einer fremden Macht zur Vernichtung der Nation zu benützen sich nicht scheute, nachdem es mit eigener Hand sowohl die pragmatische Sanction, als auch überhaupt alle Bande, welche auf dem Grunde wechselseitiger Verträge zwischen ihm und Ungarn bestanden, zerrissen hat, – dieses treubruchige Habsburg-Lothringische Haus, wird hiemit von Herrschaft über Ungarn und das mit ihm vereinigte Siebenbürgen sammt allen dazu gehörigen Theilen und Provinzen im Namen der Nation für immer ausgeschlossen, ausgewiesen, des Gebrauches aller zur Ungarischen Krone gehörigen Titulaturen beraubt, und aus dem Gebiete des Landes und jeder bürgerlichen Gerechtsame verbannt. – So wie es denn auch hiemit für des Thrones verlustig, ausgewiesen, verbannt im Namen der Nation erklärt wird.

3. Indem das Ungarische Volk in die Europäische Staatenfamilie als ein selbstständiger und unabhängiger Staat eintritt, erklärt es zugleich, daß es mit denjenigen Völkern, welche bisher mit ihm unter Einem Fürsten standen, Frieden und gute Nachbarkeit begründen und erhalten will, und mit allen andern Völkern freundschaftliche Bündnisse zu schließen fest entschlossen ist.

4. Die künftige Regierungsform in allen ihren Einzelheiten wird der Reichstag bestimmen, bis dahin aber, als diese den obigen Grundsätzen gemäß festgesetzt wird, wird das Land seiner ganzen Ausdehnung nach, in Folge einstimmigen Ausrufes und Einwilligung aller Landtagsmitglieder vom Regierungs-Präsidenten LUDVIG KOSSUTH regiert werden, mit neben sich zu ordnenden Ministern und der Verpflichtung der Verantwortlichkeit von Seiten der von ihm zu ernennenden Minister.

Und diese unsere Beschlüsse geben wir allen Völkern der gebildeten Welt zu wissen, mit der festen Ueberzeugung: daß sie das Ungarische Volk, als ein Brudervolk in der Reihe der selbstständigen, unabhängigen Völker, mit jener Freundschaft und Anerkennung aufnehmen werden, welche Freundschaft und Anerkennung das Ungarische Volk ihnen hiermit durch uns darbringt.

Und wir geben es kund und zu wissen Ungarn und dem damit vereinigten Siebenbürgen, und allen Einwohnern der dazu gehörigen Theile und Provinzen mit der Erklärung, daß in diesem erwähnten einigen und untheilbaren Ungarischen Staate alle Gerichtsbarkeiten, Gemeinden, Städte, Kreise, Gespanschaften und Bürger, mit Einem Worte, alle Einzelnen sowie Corporationen von den Banden der Treue und des Gehorsams gegen das thronverlustige Habsburg-Lothringische Haus ganz und vollkommen losgebunden sind, ja, daß dieses ihnen im Namen des Volkes verboten werden und Jedermann, der irgendetwas aus diesem Hause etwa als Usurpator der königl. Macht aufzutreten sich vermessendes Individuum mit Rath, Wort oder That unterstützen sollte, begeht das Verbrechen des Vaterland-Verrathes.

Da wir die Verwirklichung und Verbreitung dieser unsren Beschlüsse der Regierung des Ungarischen Staates übertragen, so bekleiden wir dieselben mit aller zu diesem Zwecke erforderlichen gesetzlichen Kraft und verpflichten im Namen der Nation jeden Staatsbürger zum gesetzmäßigen Gehorsam gegen ihre Entschlüssen und Anordnungen.

Gegeben zu Debreczin in der am 19-ten April 1849 abgehaltenen Reichstagsitzung.

Die gesetzlich versammelten Stände und Vertreter der Ungarischen Nation.

B. Sigmund Perényi, Vice-Präses im Oberhause
Paul Almássy, Präses des Repräsentanten-Hauses
Emerich Szacsvai, Schriftführer

Quelle: Nehring K. (Hg.) 1977: *Flugblätter und Flugschriften der ungarischen Revolution von 1848/49*. München, 57, 66–68
(= Veröffentlichungen des Finnisch-Ugrischen Seminars an der Universität München C/7).

Lajos Kossuth: Proklamation an die Völker Europas

Die Waffen der ungarischen Nation sind bereits dreimal mit dem österreichischen Heere fertig geworden. Das befreite Land durfte nunmehr zum Aufblühen gebracht werden. Doch das Habsburg-Lothringer-Haus nimmt zum zweiten Male seine Zuflucht zu Rußland. Und es brach von Kronstadt über Lemberg bis Wien eine wenigstens aus 120.000 Mann bestehende russische Macht in unser Vaterland, in das Land der Märtyrer der Volksfreiheit.

Wir legen die Waffen nicht nieder. Gott ist gerecht und zugleich allmächtig, er weiht das Schlachtschwert der Schwächeren und bricht die Macht der Vermessenen.

Aber wir richten zugleich ein ernstes Wort an die konstitutionellen Regierungen und Völker Europas.

Ihr Regierungen, ihr seid von Amts wegen die Wächter der Freiheit und der rechtmäßigen Interessen nicht nur eures Landes, sondern von ganz Europa. Eine ungeheure Verantwortlichkeit lastet auf euch. Das Verbrechen, welches ihr gegen die Freiheit Europas oder gegen das Recht irgendeines Landes begehen lasset, wird an euch und euern Ländern gerächt und bestraft werden.

Ihr Völker, wachet auf bei der ungeheuren Gefahr, da die verbündeten Armeen das heilige Wort der Freiheit zu zertreten und auszulöschen beginnen in Deutschland, Italien und in unserem Ungarlande!

Du stolze englische Nation, hast du den von dir aufgestellten Grundsatz der Nicht-Intervention vergessen, und du duldest nun dasselbe gerade gegen das Interesse der konstitutionellen Freiheit? Du verteidigst nicht nur das heilige Interesse der Freiheit und Humanität nicht, sondern du leistest dem Siege der Knechtschaft Vorschub. Die stolze Flagge des britischen Mastbaumes wird von Schmach bedrohet. Gott wird ihr seinen Segen entziehen, wenn sie der Sache untreu wird, der sie ihren Ruhm verdankt.

Du, französische Republik, vergaßest du die Grundsätze, welche du bei deiner Geburt verkündigtest? Du sprächst es aus, daß Frankreich eine Republik ist. Die französische Republik bedarf zu ihrem Bestehen nicht erst der Anerkennung.

Die Regierung und Regierungsform zu ändern ist ein natürliches Recht, welches jede Nation besitzt und wozu sie den Rechtstitel aus ihrem Willen schöpft. Du sagtest, daß du den Bund von 1815 nur als bestehend betrachtetest, ihn aber nicht als rechtmäßig anerkennen wolltest. Du sagtest, daß du alle jene Völker zu einem Herzens- und Seelenbündnisse aufforderst, welche das Prinzip der Freiheit überhaupt, das der Republik aber im besonderen zur Grundlage ihres volkstümlichen Bestehens annehmen. Du sagtest, du werdest durch deine vorangehende Aufklärung die Völker und Länder auf neue Bahnen leiten.

Während früher Polen vor deinen Augen dreimal zerstückelt wurde, – sagtest du den Italienern bewaffnete Hilfe zu, wenn sie in ihrem Kampfe für ein konstitutionelles, demokratisches, gemeinsames Vaterland auf Hindernisse stoßen sollten, – jetzt werden die heldenmütigen Söhne und herrlichen Provinzen Italiens vor deinen Augen in Fesseln geschlagen. Rom unterwirfst du selbst und gibst es der Gewalt als Opfer dahin.

Du verlässest jeden, der dir vertraut; die Freiheit kämpft gegenwärtig einen blutigen Kampf, und du siehst ohnmächtig zu, wie der wilde Russe in unserm Lande unbarmherzig haust, alle göttlichen und mensch-